WORPSWEDE

Die Natur in den Alltag zurückgeholt

Neu umgestaltete Außenfläche des Kindergartens Hüttenbusch kommt bei den Kleinen gut an

Von Undine Zeilder

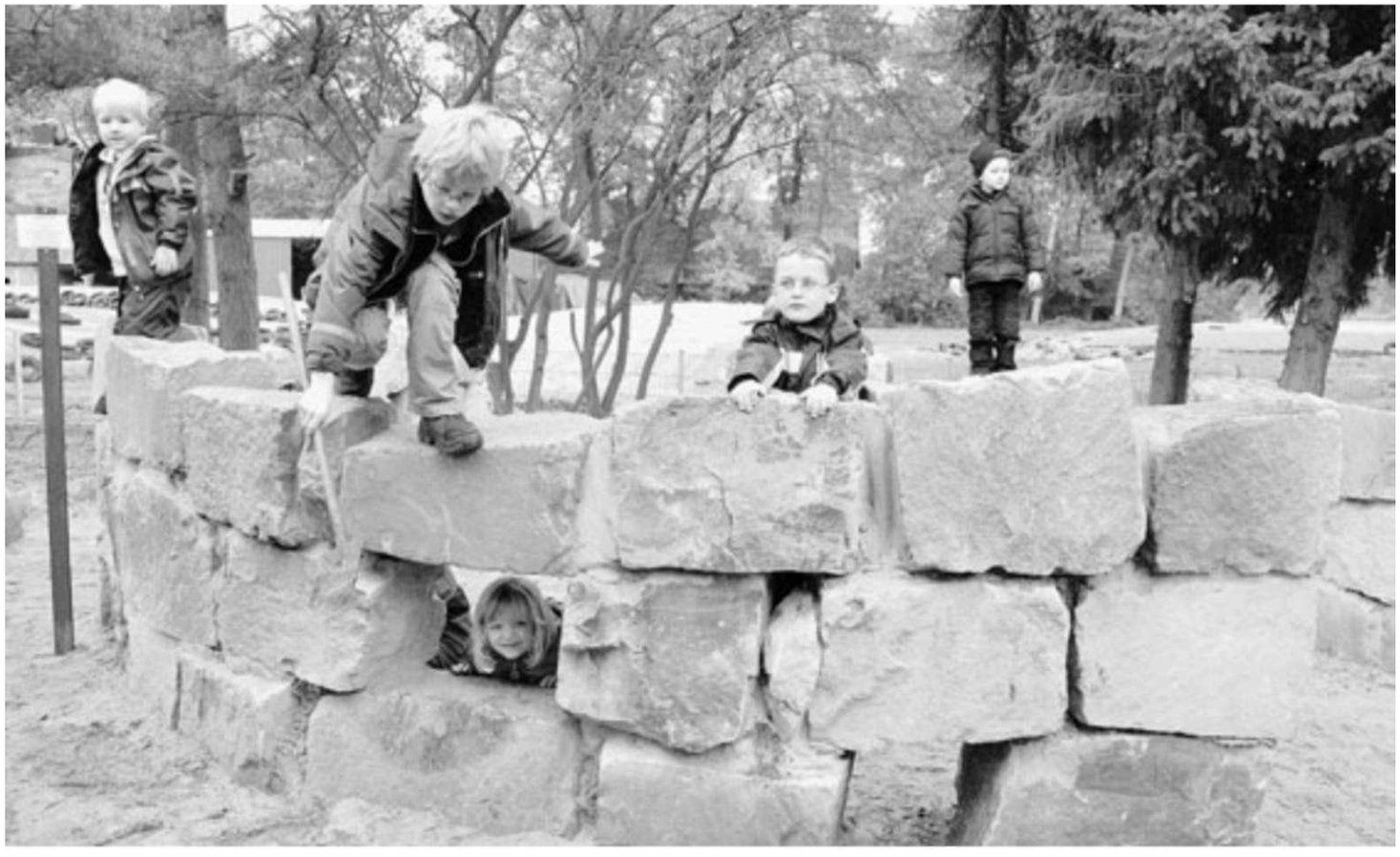
WORPSWEDE-HÜTTENBUSCH. Eine Mauer aus grob behauenem Weser-Sandstein, ein dicker Baumstamm, Feldsteine und Wasserpumpe sowie jede Menge Sträucher - das sind nur einige der Neuerungen im Außengelände des Kindergartens Hüttenbusch. In den vergangenen Monaten wurde ein völlig neuer naturnaher „Spielraum" für den Nachwuchs gestaltet und nun offiziell eingeweiht.

Grundlage der Umgestaltung waren die Erfahrungen von Heinrich Benjes. Die zielen darauf ab, den Kindern Freiräume zu schaffen, in denen sie sich selbst entdecken und viele Abenteuer erleben können, erläuterte dessen Sohn Thomas Benjes. Der ist Fachplaner für naturnahe Außenanlagen beim Arbeitskreis Holunderschule und hat das Vorhaben betreut. Anliegen des Benjes-Konzepts ist, die oftmals geraden Linien in Kindergärten und auf Schulhöfen aufzubrechen. Durch entsprechende Bepflanzungen werden unterschiedliche Spielräume geschaffen, und zusätzlich wird im Gelände mit variierenden Höhen gearbeitet. Dadurch entstehen Versteckmöglichkeiten, die sind nach Benjes auch notwendig, damit sich die Kinder gelegentlich den Blicken der Erwachsenen entziehen können.

Das pädagogisch durchdachte Gartenkonzept zeigt in Hüttenbusch schon Wirkung. Kindergartenleiterin Jutta Witte berichtete, dass sich das Spiel der Kinder im neuen Außengelände verändert hat. Sie fragen nicht mehr so oft nach Spielsachen und spielen mehr mit den Naturmaterialien, die nun vorhanden sind. Natürlich seien bei der Planung der Spielräume die Sicherheitsaspekte berücksichtigt worden, hob sie noch hervor.

Während der Feierstunde zur offiziellen Einweihung lobten sowohl Jutta Witte als auch Bürgermeister Stefan Schwenke das Engagement aller an diesem Projekt Beteiligten. Und nur dank der ungeheuren Kraftanstrengung der Eltern sei die Einweihung noch in diesem Herbst möglich geworden, betonte Witte.

Zwei Jahre hatte die Umsetzung - von der Planung über die Geldbeschaffung bis hin zum Bau - gedauert, sagte Schwenke. Er zeigt sich über die dabei wirksame „öffentliche bürgerschaftliche Partnerschaft", die Zusammenarbeit von Eltern, Kindergarten und Gemeinde und Sponsoren, begeistert. Anschließend schilderte er den Werdegang des Projekts.



Die jungen Gäste des Morgens probierten es gleich aus: An dieser Mauer sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt und wunderbar klettern lässt es sich darauf ebenfalls. UZ-FOTO: UNDINE ZEIDLER

Begonnen hatte alles im Jahr 2006 mit einem maroden Boot, das abgebaut werden musste. Schon damals nahmen die Verantwortlichen Kontakt zu Thomas Benjes auf, um die Spielfläche nach neuesten Erkenntnissen aus Pädagogik und Psychologie umzugestalten. Dafür wurden in der weiteren Zeit von den Eltern mehr als 30000 Euro bei Sponsoren und in Sammelaktionen eingeworben. Im Juni 2008 war dann der Startschuss für die Umbauarbeiten. Hierbei „haben die Eltern über das Normale hinaus Einsatz gezeigt", unterstrich Schwenke und dankte den „Motoren" der Arbeiten, Annette Perschau und Tanja Bremert, stellvertretend für alle Eltern.

Für Ortsbürgermeister Waldemar Hartstock war ganz klar: „Kinder sind unsere Zukunft." Dann dankte auch er allen Eltern dafür, dass sie „so tüchtig mitgemacht haben", und verkündete sympathisch lächelnd sein neues Motto: „In meinem Dorf, da fühle ich mich wohl." Grund dafür war der Sieg Hüttenbuschs beim Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft". Dazu habe die neue Außenanlage des Kindergartens erheblich mit beigetragen schwärmte der sichtlich stolze Ortsbürgermeister.

Während die Erwachsenen sich in Worte der Freude und des Dankes fassten, genossen die anwesenden Kinder einfach die abwechslungsreiche Spielfläche. Sie erklommen die Steinburg, balancierten, schaukelten und buddelten mit roten Wangen: Ihr Spiel wurde nur von einer kurzen Essenspause unterbrochen.